



„Vor lauter Familie tauchen die Frauen nicht mehr auf.“ sagte die Vorsitzende des Landesfrauenrates, Ute Fischer, beim heutigen Pressefrühstück zum Frauentag.

Anlässlich der Landtagswahl wurde eine frauenpolitische Bilanz der auslaufenden Legislatur gezogen, die durchaus diffizil ausfällt. Im Kleinen und in Einzelmaßnahmen wird weiterhin einiges für Frauen und Maßnahmen zur Verbesserung der Chancengleichheit getan.

Durch die Propagierung des Familienbündnisses sind Frauenthemen allerdings aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden. Hierbei hat das Auslaufen des Landesprogramms gegen Gewalt gegen Frauen und Kinder und die Nichteinrichtung einer Landeskoordination der Interventionsstellen wesentlichen Anteil.

Ein weiterer Kritikpunkt des Landesfrauenrates besteht in zunehmender Bürokratie. In langwierigen Verhandlungen war von Seiten der Landesregierung durch Förderverträge mehr Flexibilität und Verwaltungsvereinfachung versprochen. Beides ist nicht eingetreten.

Erfreut zeigte sich Frau Fischer über den Erfolg der Frauenlobby im Zuge der Gemeindereform. Hier ist es gelungen, die Regierung von ihrem anfänglichen Wunsch, die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten abzuschaffen, auf eine minimale Anhebung der Bezugsgrößen zu drücken. „Wir werden den Prozess aber weiterhin kritisch begleiten“ meinte Frau Ute Fischer und „aufpassen, dass im Zuge der Kreisreform Institutionelle Frauenpolitik nicht gekürzt wird.“ Was in bisher drei Kreisen von drei Gleichstellungsbeauftragten geleistet wurde, könne ab 2007 nicht plötzlich von einer Frau umgesetzt werden.

Der Landesfrauenrat wird sich in einer Veranstaltung am 15. März ab 18 Uhr im Magdeburger Frauenzentrum/Volksbad Buckau mit den frauenpolitischen Positionen der Parteien auseinandersetzen und die Antworten der Wahlprüfsteine auswerten.

Für Rückfragen steht Frau Ute Fischer unter Tel. 0160 – 972 708 90 zur Verfügung.